

Fast nicht zu glauben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Stadt Biel hat einem Händler aus Antwerpen für eine Bildersammlung 150 000 Fr. bezahlt. Die Sammlung hat einen Wert von höchstens 25 000 Fr.

Der Bieler Stadtrat soll beschlossen haben, zur Komplettierung seiner Galerie obiges Bild von Jakob Nef, Herisau, anzukaufen.

Fast nicht zu glauben

Kürzlich wurden in unserer Sekundarschule die Kreuzzüge behandelt. Selbstverständlich «durften» die Schüler nachher einen Aufsatz schreiben darüber. In einem Heft konnte man dann folgendes lesen:

«... dann eroberten sie die heilige Stadt Jerusalem, metzelten alle Heiden nieder und nahmen ein furchtbares Blutbad.»

Was meint der Setzer zu diesem Bad?


barbar

(... sie hetted au chönne es Sunnebad neh und wäred trotzdem e so rot worde!
Der Setzer.)

HOTEL CITY
in der
CITY von Zürich

Der Prinz

Unserem Spröbling habe ich schon verschiedene Male das Märlein vom Dornröschen erzählt, sodaß er es mir eines Tages selbst erzählte: «... und da kam ein Hund, gab Dornröschen einen Kuß und es erwachte.» Auf meine erstaunte Frage, wieso er von einem Hunde erzähle, meinte er:


WANGEN DUBENDORF
Restaurant Zivilflugplatz

Abflug nach Paris-London-Berlin-Wien. — Von unserem Restaurant und der Terrasse aus, bei einem guten Glas Wein oder Hürliemann- und Haldengutbier, bei einem ausgezeichneten Essen und einem guten Kaffee können Sie das in aller Beschaulichkeit erleben.

Telefon  93 41 62

Inhaber  K. Fürst

«Das hast Du gesagt, es sei ein Hund gekommen.» Endlich stieg ich nach, daß er als Eidgenosse nicht einen Prinz des Königshauses, sondern an einen «Prinz» im Hundehaus dachte.


Joba

Wahre Begebenheit

Lehrer zum Schüler, der sich zum Hintermann gewendet hat:

«Du sollst nicht mit dem Hintern sprechen!» — (Großes Gelächter.)

Arei



Ja

der **AFFENKASTEN**
in **AARAU**
ist **PRIMA!**

Fam. Burger.